

Bernd Gombold

Spanien olé !

Heiterer Einakter für 3 Damen und 3 Herren

ISBN 3-7695-0675-8

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Familie Meckerer macht zum zwanzigsten Mal Urlaub in Spanien. Alles scheint wie immer zu sein. Klaus Meckerer stänkert sehr zum Leidwesen seiner Frau und seiner Tochter wieder an allem herum und bringt sein Bier sogar von zu Hause mit. Seine Tochter Evi ermahnt er wie immer, sich bloß nicht mit den Spaniern einzulassen. Er weiß nicht, daß Evi bereits seit mehreren Jahren mit dem spanischen Hotelier Pedro befreundet ist.

Die anderen Hotelgäste, Eleonore und ihr hilfloser Sohn Heinz-Dieter, leiden ebenfalls unter der Streitsüchtigkeit von Klaus Meckerer. Dies ändert sich erst, als Klaus den reichen Heinz-Dieter als Wunschschwiegersonn und gute Partie für seine Tochter Evi entdeckt. Doch Evi durchkreuzt die Pläne ihres Vaters grundlegend und zum Schluß wird sogar Pedro trotz aller Vorurteile als künftiger Schwiegersonn akzeptiert.

Personen

Klaus Meckerer:
rechthaberisch, Besserwisser, streitsüchtig, stänkert an allem herum, voller Vorurteile, 40 - 50 Jahre

Erika Meckerer:
seine Frau, ausgleichend, beschwichtigend, 40 - 50 Jahre

Evi Meckerer:
deren Tochter, intelligent und hübsch, um die 20 Jahre

Pedro:
spanischer Hotelbesitzer, gewieft, mit allen Wassern gewaschen, verliebt in Evi, spricht gebrochen mit spanischem Akzent, 20 - 30 Jahre

Eleonore:

Gast bei Pedro, vornehm, exzentrisch, ziemlich überkandidelt, bestimmend und beherrschend, 40-60 Jahre

Heinz-Dieter:

ihr Sohn, unselbständig, hilflos, willenlos, nicht gerade der Intelligenteste, 20 - 40 Jahre (je nach Alter von Eleonore)

Bühnenbild

Die Handlung spielt im Garten oder auf der Sonnenterrasse eines kleinen Hotels in Spanien. Links vorne Bar oder Theke mit dahinter liegendem Ausgang zur Küche. Links hinten Abgang zum Pool. Rechts Abgang zu den Hotelzimmern. In der Bühnenmitte Freifläche mit Camping-/Liegestühlen und kleinen Tischen. Im Bühnenhintergrund evtl. Bild vom Hotel oder Pergola. Wünschenswert wäre es, das Bühnenbild und die gesamte Bühne durch Grünpflanzen, Palmen o.ä. aufzulockern.

(Aus dem Cassettenrecorder an der Bar ertönt spanische Musik. An der Theke ein Schild mit der Aufschrift: "Heute Wiener Schnitzel mit Pommes, Kassler mit Kraut, Bayerische Weißwürste, Paella")

Pedro:

(kehrt vor der Bar, pfeift)

Wo bleiben denn meine Urlaubsgäste? Sonst Familie Meckerer auch immer so pünktlich!

(macht sich an einem Spiegel zurecht)

Oh, ich haben so Sehnsuchte nach meine Evi, schon so lange nicht mehr gesehen..., ah, ich hören Auto, vielleicht sie sind schon da!

(entäuscht)

Schade, jetzt kommen nur Senora Pingelig, wo ist schon drei Tage hier!

Eleonore:

(von rechts, in bunte Strandtücher gehüllt, mit Sonnenbrille, fächelt sich Luft zu mit Fächer, schrille Stimme)

Ach, diese Hitze! Ich liebe die Sonne ja, aber diese Hitze! Einfach schrecklich! Kommst du, Heinz-Dieter, und hast du den Ventilator dabei?

Heinz-Dieter:

(vollbepackt mit Ventilator, Badetücher, Strandtasche usw. von rechts, gelangweilt)

Ja, Mama.

Eleonore:

Hast du auch das Verlängerungskabel dabei, Heinz-Dieter?

Heinz-Dieter:

Nein, Mama.

Eleonore:

(fächelt stärker)

Ach Heinz-Dieter, muß ich mich denn in dieser Hitze auch noch unnötig aufregen? Der Ventilator läuft doch nicht von selbst. Hol es bitte, es liegt im Zimmer! Oder willst du ihn etwa von Hand antreiben?

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

Eleonore:

Was heißt hier "Ja, Mama"! Natürlich nicht. Das geht doch gar nicht. Ach, mein dummer Junge. Hol das Kabel bitte schnell, ich transpiriere!

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

(kurz rechts ab, kommt wieder)

Mama, wo sagtest du, liegt das Kabel?

Eleonore:

Ach Heinz-Dieter, muß man dir alles zweimal sagen! Auf dem Zimmer, wo denn sonst! Husch husch, ab mit dir! Ich sterbe sonst am Hitzschlag!

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

(rechts ab)

Eleonore:

Ach Pedro, wenn er nur nicht so schrecklich unselbständig wäre! Dabei lasse ich ihm alle Freiheiten, die er braucht. Aber er ist nun mal das Ebenbild seines Vaters. Ob das so gut ist?

Pedro:

(in seine Arbeit versunken)

Si, si, Senora!

Eleonore:

(entrüstet)

Was heißt hier "si, si", das ist überhaupt nicht gut! Mein Mann war bis zu seinem Tod ein orientierungsloses Schoßhündchen, das sich im Wohnzimmer verlaufen hätte, wenn ich ihm nicht immer selbstlos zur Seite gestanden wäre. Hoffentlich entwickelt sich Heinz-Dieter nicht in die gleiche Richtung.

(setzt sich auf ihren Stuhl)

Heinz-Dieter:

(von rechts)

Mama, du hattest wie immer recht. Das Kabel liegt tatsächlich im Zimmer.

Eleonore:

Na wie gut. Dann steck es ein.

Heinz-Dieter:

Was, Mama?

Eleonore:

(ungeduldig)

Natürlich das Kabel, was denn sonst!

(bemerkt erst jetzt, daß er es nicht hat)

Wo hast du es?

Heinz-Dieter:

Es ist auf dem Zimmer, wie du gesagt hat, Mama.

Eleonore:

Dann hol es endlich und steck es ein, bitte, Heinz-Dieter! Mein Gott!

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

(rechts ab)

Eleonore:

(fächelt sich heftig Wind zu)

Wie sein Vater, schrecklich!

Pedro:

Eine Sangria, Senora?

Eleonore:

Ja bitte, aber kühl, gut gekühlt! Diese Hitze! Und für Heinz-Dieter eine Fanta, aber bitte gestaut! Wissen Sie, sein Magen - kalte Getränke sind Gift für ihn.

Pedro:

Si, Senora!

(serviert Getränke)

Klaus:

(mit altmodischem Käppi, langen Kniestrümpfen, Shorts und langärmeligem Hemd von links, mit Erika und Evi, vollgepackt mit Koffer, Luftmatratze, Sonnenschirm, Kühlbox und weiteren Utensilien.)

So, da sind wir! Das war wieder eine Fahrt. Könnt ihr Spanier eigentlich keine anständigen Straßen bauen? Jedes Jahr die gleiche Katastrophe! 32 Stunden im Auto!

Erika:

Du mußt ja auch nicht alle 100 Kilometer nach Öl und Wasser schauen und die Räder nachziehen! Das ist doch wirklich übertrieben.

Klaus:

Du verstehst vielleicht was vom Herd, aber vom Auto hast du keine Ahnung. Wenn du hier länger als eine Minute an der Ampel stehst, montieren die dir die Räder ab! Also, laß mich ruhig mal machen!

Evi:

Mama! Papa! Jetzt sind wir kaum da, schon streitet ihr euch wieder! Ist ja echt schlimm. Hallo Pedro, wie du sicher schon gemerkt hast, sind die Meckerer wieder da!

Pedro:

Buenos dias, willkommen Senora und Senor Meckerer. Hola, Evi! Darf ich was zu trinken anbieten?

Evi:

Au ja, für mich und Mama die leckere Sangria, wie jedes Jahr. Und du, Papa?

Pedro:

Eine spanische "Cerveza", ein Bier, Senor?

Klaus:

(verächtlich)

Ne, das Gesöff trink ich nicht! Ich hab wie jedes Jahr mein eigenes Bier dabei! Die erste Ration ist schon eiskalt in der Kühlbox. Da köpf ich erst mal eines!

Erika:

Klaus, wollen wir nicht zuerst mal die Koffer aufs Zimmer bringen und auspacken?

Klaus:

Aufs Zimmer bringen schon, sonst werden sie hier noch gestohlen. Aber auspacken kannst du heute Nacht, wenn die Sonne weg ist! Jeder Sonnenstrahl wird ausgenutzt, schließlich sollen die Nachbarn ja sehen, daß wir in Spanien waren!

Evi:

Dann nimm wenigstens deine altmodische Mütze ab, damit die Sonne auch überall hinkommt. Die ist bei deinem Kleingärtnerverein in Ordnung, aber nicht hier in Spanien!

Klaus:

Meine Mütze bleibt auf! Paß du lieber auf, daß du nicht zu knappe Badeanzüge anziehst. Sonst kriegen die Spanier wieder Stielaugen!

(böser Blick zu Pedro)

Und laß dich ja mit keinem von denen ein! Da weiß man nie, was die im Schilde führen! Zu jedem, der dich anquatscht, sagst du, daß du verheiratet bist und dein Mann Boxer ist!

Evi:

Papa, du bist ja echt albern!

Klaus:

Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste! Und jetzt die Koffer auf das Zimmer! Mitkommen!

Pedro:

Hier ist Schlüssel, Señor.

Erika:

Meinst du nicht, wir sollten doch gleich auspacken, sonst ist alles voller Falten, Klaus....

Klaus:

Nix, die Sonne wird ausgenutzt!

(stößt im Abgehen mit Koffer an Liegestuhl von Eleonore)

Eleonore:

Passen Sie doch ein bißchen auf, Mann!

Klaus:

Setzen Sie sich doch nicht so blöd hin! Sie liegen ja mitten im Weg!

Eleonore:

Hier ist doch nirgends ein Weg, sind Sie blind!

Klaus:

Nehmen Sie mal Ihre Schweißbrille ab, dann sehen Sie den Weg auch! Blinde Nuß!

Eleonore:

(entrüstet)

Schweißbrille? Das ist eine der teuersten Sonnenbrillen aus der Kollektion "Labratoire Garnier", Sie Flegel!

Klaus:

Die würde ich nicht mal zum flexen anziehen.

Erika:

Klaus, jetzt gib doch Ruhe ...

(alle beide rechts ab, Klaus brummelnd)

Eleonore:

Hoffentlich bleibt dieser Widerling nicht all zu lange. Und wo steckt denn bloß Heinz-Dieter?

(legt sich wieder)

Evi:

(vergewissert sich, ob ihre Eltern weg sind, fällt Pedro um den Hals und küßt ihn)

Pedro, die letzten zwei Monate sind mir wie eine Ewigkeit vorgekommen!

Pedro:

Evi, endlich hab ich dich wieder bei mir! Du hast mir so gefehlt! Ich dich lieben!

Evi:

Ich liebe dich, heißt das! Aber das lernst du schon noch, mein Schatz!

Pedro:

Deine Vater aber immer noch nicht besser zu sprechen auf uns Spanier, oder?

Evi:

Ach, der mit seinen blöden Vorurteilen! Wenn der wüßte! Seine Mütze, sein Kleingärtnerverein und sein Bier das ist

alles, was für ihn zählt! Aber diesmal sag ich es ihm, ich versprech's dir.

Heinz-Dieter:

(von rechts)

Mama, hier ist das Kabel!

Eleonore:

Endlich, Heinz-Dieter! Steck es bitte ein!

Heinz-Dieter:

Wo, Mama?

Eleonore:

Ein Ende in die Steckdose, das andere Ende in den Ventilator! Wohin denn sonst?

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

(steckt umständlich ein Ende in die Steckdose an der Bar, anderes Ende in die Ventilatorflügel; Pedro und Evi "turteln" miteinander)

Eleonore:

Doch nicht in die Windflügel, sondern in den Stecker! Mein Gott, Heinz-Dieter! Wenn man nicht alles selber macht! Und stell den Ventilator so auf den Tisch, daß er den Wind in mein Gesicht bläst! Ich bin völlig überhitzt.

Heinz-Dieter:

Ja, Mama. Ist es gut so?

Eleonore:

Wenn er nicht eingeschaltet ist, kann er nicht funktionieren, Heinz-Dieter!

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

Eleonore:

Dann schalt ihn doch endlich ein, Heinz-Dieter! Und trink endlich deine Fanta, sonst wird sie wieder kalt.

Heinz-Dieter:

Mama, ich möchte aber eine kalte Fanta.

Eleonore:

Heinz-Dieter, du weißt genau, daß kalte Getränke nichts für deinen Magen sind. Also trink und sei ruhig!

Heinz-Dieter:

Mama, weshalb sind kalte Getränke nichts für meinen Magen?

Eleonore:

Weil dein Magen in der Hitze...ach, das ist zu kompliziert! Glaub mir einfach, Heinz-Dieter.

Heinz-Dieter:

Ja, Mama, ich glaube dir.

Eleonore:

Heinz-Dieter, nimm den Fächer, setz dich auf diese Seite und mach Wind, ich brauche von beiden Seiten frische Luft.

Heinz-Dieter:

Wind machen, Mama? Wirklich?

Eleonore:

Natürlich, Heinz-Dieter!

Heinz-Dieter:

(stellt sich hin, "drückt" und läßt laut hörbar einen in Richtung Eleonore "fahren")

Ist es gut so, Mama?

Eleonore:
(entsetzt)
Heinz-Dieter, du Ferkel! Schäm dich!

Heinz-Dieter:
Aber Mama, du hast doch gesagt, ich soll Wind machen...

Eleonore:
Aber mit dem Fächer! Ich bin entsetzt über dein Benehmen!
Nun mach schon!

Heinz-Dieter:
(fächelt mit dem Fächer, Eleonore lehnt sich zurück)
Ja, Mama.

Evi:
(reißt sich von Pedro los und setzt sich schnell woanders hin)
Achtung, Papa kommt!

Klaus:
(mit Kühltasche, Kassettenrecorder und Erika von rechts, Klaus im Unterhemd)
Das ist doch der Gipfel! Jetzt kommen wir schon zwanzig Jahre hierher zu seinem Vater, da war der Bursche noch nicht mal trocken hinter den Ohren! Und ausgerechnet bei unserem zwanzigsten Jubiläumsurlaub gibt der uns ein anderes Zimmer!
(zu Pedro, spricht gebrochen)
Du da, wenn du nicht geben gleiches Zimmer wie in letzte 19 Jahre, wir machen tschau tschau und fahren wieder nach Deutschland Hause, brumm brumm!
(macht Auto nach)
Du kapito?

Erika:
Klaus, sei doch nicht so...

Pedro:
Aber Señor, Sie haben das gleiche Zimmer wie immer bekommen. Es ist nur jetzt renoviert.

Klaus:
Ach so, Glück gehabt! Dann bleiben wir halt da, aber wenn nochmal so was vorkommt, dann reisen wir endgültig ab!
Verstanden!

Evi:
Papa, es ist doch überhaupt nichts vorgekommen!

Klaus:
(leise zu ihr)
Weiß ich doch auch. Aber man muß die Burschen einschüchtern, dann haben sie Respekt vor einem!

Erika:
Klaus, wo legen wir uns nur hin?

Klaus:
Na da her, wo Platz ist! Dumme Frage!

Erika:
Aber vorhin hast du doch gesagt, da sei ein Weg.

Klaus:
Das hab ich doch nur wegen der Tante mit der Schweißbrille gesagt.

Eleonore:
(fährt hoch)
Was für eine Brille, bitte?

Erika:
(beschwichtigend)

Ach, mein Mann hat immer so flapsige Sprüche auf Lager. Denken Sie sich einfach nichts dabei, er meint es gar nicht so.
(gibt ihr die Hand)
Erika Meckerer, guten Tag.

Eleonore:
Eleonore Pingelig, angenehm. Heinz-Dieter, sag schön guten Tag, aber nur ihr. Er ist mein Sohn.

Heinz-Dieter:
Ja, Mama. Heinz-Dieter Pingelig, guten Tag.
(macht Knicks)

Klaus:
(zu Pedro)
Sollen wir etwa auf den Boden liegen?

Evi:
Papa, die Liegestühle sind doch da hinten, so wie jedes Jahr!

Klaus:
Dann wollen wir mal!
(müht sich ab und will einen aufklappen, schafft es aber nicht)
So blöde Dinger! Nächstes Jahr bringen wir die eigenen mit!
(klemmt sich die Finger ein)
Aua! Ich hab's doch gleich gesagt, daß wir Urlaub im Bayerischen Wald machen sollten.

Erika:
(hilft ihm, so daß sie beide am Klappstuhl zerren)
Das sagst du schon seit zwanzig Jahren und jedes Jahr fahren wir doch wieder hierher. Ich find's hier einfach schön.

Klaus:
Aber in diesem Jahr ist es wirklich das allerletzte Mal, das schwör ich dir!

Evi:
Das schwörst du in jedem Urlaub bestimmt hundertmal.

Klaus:
Ist doch wahr! Blöde Dinger!
(tritt mit Bein gegen Stuhl)
Aua, mein eingewachsener Zehnage! Wir reisen ab!

Pedro:
Geht doch ganz einfach, Señor.
(klappt Stuhl mit zwei Handgriffen auf)
So und so und schon steht Stuhl.

Klaus:
(reißt ihm Stuhl ärgerlich aus der Hand)
Das hätt ich selber auch noch hingekriegt! Dazu brauch ich keinen Spanier!

Evi:
Papa, jetzt zieh doch bitte deine Kniestrümpfe aus und nimm die blöde Mütze ab! Das sieht ja echt verboten aus zu deinen kurzen Hosen und dem weißen Unterhemd! Da muß man sich ja schämen.

Klaus:
Paß du lieber auf dich auf! Ich habs dir schon mal gesagt!
Die Spanier...

Erika:
Gib doch Ruhe, Klaus, wir sind im Urlaub. Creme mir lieber die Schultern ein.

Klaus:

Eincremen? Schmotzige Hände hol ich mir jeden Tag in der Werkstatt beim Ölwechsel! Jetzt hab ich Urlaub und will kein Schmotz an den Fingern.

Pedro:

Senora, ich kann gut cremen.

Klaus:

(springt auf)

So weit kommt's!

(cremt sie widerwillig ein)

Evi:

Dann kannst du mir ja auch noch gleich den Rücken eincremen, bevor ich zum Strand gehe. Oder soll das lieber der Pedro machen?

Klaus:

Nix da! Lieber läßt du dein T-Shirt an oder holst dir einen Sonnenbrand, klar!

Eleonore:

(räkelt sich hoch)

Meine Güte, wie altmodisch! Gönnen Sie Ihrer Tochter eigentlich überhaupt nichts? Pedro, eine eiskalte Sangria bitte!

Klaus:

Was geht denn Sie das eigentlich an? Kümmern Sie sich doch lieber um Ihren eigenen Dreck.

Erika:

Klaus!

Klaus:

Die fängt doch die ganze Zeit an! Aber ich reg mich über die jetzt überhaupt nicht mehr auf, schließlich hab ich Urlaub. Und ein Bier trink ich jetzt auch.

(kramt in seiner Kühlbox)

Eleonore:

Das paßt auch viel besser zu Ihnen.

Pedro:

Senor, soll ich eine Bier bringen? Spanische Cerveza "San Miguel"!

Klaus:

(verächtlich)

Deinen Sud kannst du von mir aus an die da verkaufen! Ich hab mein eigenes dabei. Bier von zu Hause, oh, ist das schön kühl.

(packt Krug mit Sonnenschirmchen aus, nimmt Bier aus Kühlbox, schenkt ein und trinkt genüßlich)

Ah, das ist ein Gefühl wie Weihnachten und Ostern an einem Tag!

(zu Pedro)

Da schaust du, was? Sogar eigene Bierdeckel hab ich dabei. Mit deinem Bier könnten wir bei uns im Garten nicht mal Schnecken fangen! Das taugt zu gar nichts! Willst mal von meinem probieren?

(bietet ihm eines an)

Pedro:

No, gracias! Mein Bier schmecken genau so gut.

(trinkt genüßlich ein Glas)

Klaus:

(ärgerlich)

Hättest auch keines bekommen! Das trink ich selber!

Evi:

Da mußt du dich aber ganz schön beeilen, wenn du in dieser einen Woche alle sechs Kästen Bier trinken willst! Ich geh mal kurz an den Strand.

(zwickert Pedro zu, links ab)

Klaus:

Aber paß ja auf wegen der Spanier!

Heinz-Dieter:

Mama, langsam tut mir mein Arm weh vom vielen Wind machen. Und durstig bin ich auch.

Eleonore:

Na gut, Heinz-Dieter, du darfst Pause machen. Pedro, bitte eine gestauchte Fanta für ihn.

Klaus:

Gestauchte Fanta? Pfui Teufel! Willst du ein richtig kühles Bier von mir?

Heinz-Dieter:

(freudig)

J..ja, will ich...

Eleonore:

(scharf)

Will er natürlich nicht, nicht wahr, mein Junge! Kalte Getränke schaden ihm. Und Sie, verführen Sie ihn nicht zum Alkohol! Es muß ja nicht jeder so enden wie Sie. Pedro, eine gestauchte Fanta für ihn und für mich eine eiskalte Sangria!

Pedro:

Si, Senora.

(serviert und verschwindet dann unauffällig nach links wie Evi)

Erika:

Klaus, misch dich doch nicht immer in fremde Verhältnisse ein. Du solltest dein Bier auch lieber stauchen, das wäre bestimmt besser für deinen Magen. Nimm dir ein Vorbild an ihm.

Heinz-Dieter:

Aber ich würde doch gerne...

Eleonore:

(scharf)

Würdest du nicht! Ich habe dir das schon mal erklärt! Du fächelst jetzt besser weiter, damit du nicht auf dumme Gedanken kommst.

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

(er gehorcht)

Klaus:

(gähnt)

Ich mach mal ein Nickerchen, schließlich mußte ich die ganze Zeit fahren, während ihr beide getratscht oder geschlafen habt!

Erika:

Wir hätten dich ja gerne abgelöst. Aber du glaubst ja, daß außer dir keiner fahren kann.

Klaus:

Frau am Steuer – ungeheuer...

(gähnt, schläft ein und schnarcht laut auf)

Erika:

(gibt ihm immer wieder einen Rippenstoß)

Klaus, rei dich doch zusammen, was müssen denn die Leute denken!

Eleonore:

Ach lassen Sie nur. Männer haben einfach etwas Flegelhaftes an sich, das man ihnen leider nicht abgewöhnen kann.

Erika:

Das kann man laut sagen. Ich schäme mich manchmal richtig mit ihm.

Eleonore:

Langsam wird dieses laute Geschnarche aber penetrant. Heinz-Dieter, meine Ohrstöpsel! In der Tasche sind sie.

Heinz-Dieter:

Ja, Mama.

(kramt in der Tasche, gibt ihr zwei Tampons)

Hier, Mama.

Eleonore:

Heinz-Dieter, doch nicht diese! Die sind doch gegen Nasenbluten, das solltest du doch wissen!

Erika:

Ach, bei Nasenbluten kann man die auch nehmen? Das hab ich noch nie probiert.

Heinz-Dieter:

Mama, sind die richtig?

(gibt ihr Ohrstöpsel)

Eleonore:

Hast du gut gemacht, Heinz-Dieter.

(steckt sie rein, gähnt, dreht sich)

Ach Gott, der viele Streß, ich bin so schrecklich müde....

(schläft langsam ein)

Heinz-Dieter:

Ich auch, Mama.

(setzt sich ans Fußende des Liegestuhls von Eleonore, legt seinen Kopf auf ihre Beine, schläft ein)

Erika:

(gähnt)

Ach, ist die Ruhe herrlich! An nichts und an niemanden denken! Ich mach halt auch ein Nickerchen...

(schläft ein)

Klaus:

(fhrt nach einer Weile plötzlich hoch, gibt Erika einen Rippensto, so daß sie erschrickt)

Der Herd!

Erika:

(führt ebenfalls hoch)

Was ist mit dem Herd? Hast du mich erschreckt, Klaus!

Klaus:

Ich hab geträumt, du hast den Herd angelassen und mein Haus steht jetzt in Flammen!

(streng)

Hast du den Herd ausgemacht? Du hast ihn bestimmt nicht ausgemacht! Komm, wir fahren sofort nach Hause!

Erika:

Aber ich hab den Herd ausgemacht! Und wenn er noch an wäre, dann wäre es jetzt sowieso schon zu spät!

Klaus:

Also dann hast du ihn bestimmt nicht ausgemacht! Ich hab's doch gewußt, wenn man nicht alles selber macht!

Erika:

Und ich hab ihn ausgemacht!

Klaus:

Und das Bügeleisen? Hast du das Bügeleisen ausgemacht? Du hast doch noch meine Socken gebügelt, bevor wir losgefahren sind!

Erika:

(erschrickt)

Das Bügeleisen? h, hast du nicht den Sicherungshauptschalter ausgemacht, als wir gegangen sind...

Klaus:

Wieso ich?

Erika:

Weil du das jedes Jahr machst, bevor wir losfahren. Und wenn du es auch diesesmal gemacht hast, dann wäre es ja egal, wenn ich das Bügeleisen...

Klaus:

So, jetzt bin ich wieder schuld! Nur weil die Madame zu blöd war, das Bügeleisen und den Herd auszumachen! Und unser Haus brennt lichterloh und wir sitzen hier in aller Ruhe in Spanien! Toll!

Erika:

Aber du sagst doch immer selbst, daß ich nichts von Technik verstehe.

Klaus:

Um den Stecker vom Bügeleisen zu ziehen, braucht man ja wohl nicht viel von Technik zu verstehen. Und die Kaffeemaschine? Ist die wenigstens aus?

Erika:

Die Kaffeemaschine? I..ich glaub, die hab ich vergessen, aber wenn das Haus jetzt eh schon brennt...wegen dem Bügeleisen....Klaus, sollen wir nicht die Nachbarn anrufen und fragen?

Klaus:

(strahlt)

tsch, reingelegt!

(nimmt sich noch ein Bier)

Wenn du mich nicht hättest! Ich hab alles nochmal kontrolliert und den Hauptsicherungsschalter runter gemacht! Wenn man sich auf dich verlassen müßte!

Erika:

Gott sei Dank, Klaus. Aber hast du auch den Wasserhahn von der Waschmaschine abgedreht?

Klaus:

Nein. Wieso?

Erika:

Weil ich es dir gesagt habe. Der leckt doch! Ich hab dir hundert mal gesagt, du sollst ihn reparieren, aber du hörst ja nicht!

Klaus:

So schlimm wird das schon nicht sein.

(legt sich wieder, fhrt aber plötzlich wieder hoch)

Leckt der wirklich?

Erika:

Und wie! Ich hab's dir oft genug gesagt!

Klaus:

Im Bad ist doch ein Abfluß, das Wasser wird schon ablaufen!